



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 31. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Philipp Gaab jun. hier für die unter Nr. 4 unferes Firmen-Registers eingetragene Firma **Philipp Gaab jun.** ertheilte Procura ist in Folge Ablebens desselben erloschen und unter Nr. 2 unferes Prokuren-Registers gelöscht zufolge Verfügung vom 15. Juli 1880.

Merseburg, den 16. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachstehende, bei der geschiedenen Frau Händler geb. Junge aus Braunsdorf vorgefundene Sachen:

- 1 Paket weiße Leinwand (neu),
- 1 = rothbunter Kattun,
- 5 Paar Strümpfe (1 Paar gez. E. 4.), eingebunden in ein helles Tuch,
- 1 Schürze,
- 1 Schürze, gez. M. L. 1.,
- 1 Nachtmade,
- 3 Herrenhemden,
- 3 Frauenhemden,
- 1 weißer Kragen,
- 1 Paar Strümpfe,
- 1 Paar dergl., gez. F. S. 4.,
- 1 weißes Taschentuch,
- 1 weißes dergl., gez. O. S.,
- 1 = L. L. 2., eingebunden in ein graues Tuch,

sind als nuthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt und werden im hiesigen Bureau aßewirt.

Die Eigentümer werden ersucht sich zu melden.

Halle a/S., den 23. Juli 1880.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Feldverkauf in Merseburg.

Montag den 2. August cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen die den Maurer Holkmannschen Erben zugehörigen, an der hiesigen Gasse gelegenen 3 Feldpläne, 47, 24 u. 21 QMth. enthaltend, im **Nödelschen Gasthose zur Weintraube** an der Halle'schen Straße ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 28. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar i. Austr.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 4. August e., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Hause des verstor. Maurers Holkmann in hies. Unteraltenburg div. Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Uhren, Sopha's, 1 Schreibkommode, 1 Kupf. Kessel, div. Maurerhandwerkzeuge u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Freiwilliger Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Haus in schönster Geschäftslage Merseburgs, am Roßmarkt, worin seit mehr als 40 Jahren Handel mit gutem Erfolg betrieben ist, zu verkaufen. Es ist Eckhaus, eignet sich zu jedem Geschäft und besteht aus Laden, 4 Stuben, Küchen, Kammern, Hof- und großem Podenraum, mit Hausplan.

Näheres zu erfragen Merseburg, **Windberg Nr. 7**, 1 Treppe.

Hausverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe ich aus freier Hand mein in Besta bei Dürrenberg belegenes Grundstück, Wohnhaus mit Stallung, 1/2 Morgen Garten und 1 Morgen Feld. Kaufliebhaber wollen sich melden bei

Robert Görner in Rößschau.

Eine neue polirte Kommode ist billig zu verkaufen **Hälterstraße 14.**

Gebr. **Landauer, Breack, Wisby**, 1- u. 2 sp. Geschirr in Ausw. verk. b. Leipzig, Colonadenstr. 13.

Pommer.

Ein Stückchen Hafer verkauft auf dem Halme

Rothe, Neumarkt 5.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Unteraltenburg unter Nr. 1 gelegene, den **Gaab'schen Erben** gehörige Wohnhaus mit Seitengebäude, bestehend in 9 beizbaren Logis nebst Verkaufsladen, Hof und Stallung, welches circa 700 Mark jährliche Miethe trägt, soll

Sonnabend den 31. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der **Wernicke'schen Restauration** hieselbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade. Merseburg, den 18. Juli 1880.

Gelbert, Kreis-Gen. Aktuar z. D.

Ein Wurf allerliebster Mopskünderchen steht zur Ansicht und zum Verkauf Unteraltenburg 63.

25 — 30 Haufen Reihig-Holz, geeignet zur Backofen-Heizung, liegt zum Verkauf auf hiesigem Scheitplatz.

Holzhändler **Paul Sippe.**

Eine große Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen

Atzendorf Nr. 14.

Saalstraße Nr. 3 sind kleine Käuserfchweine und 2 Melkziegen zu verkaufen.

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist sofort oder den 1. Oktober zu beziehen **Oberbreitestraße Nr. 16.**

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Germann Rabe.

Neumarkt Nr. 10. ist ein Logis zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen; zu ertragen 2 Treppen, luth.

Per 1. Oktober a. cr. wird ein **Geschäftslokal** in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht.

Offerten unter C. D. 1 beförd. die Exped. d. Bl.

Eine geübte **Stickerin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Ausstattungen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Neue ff. Vollerlinge,

nur reelle Waare, à Tonne M. 40 — 45, à Schock M. 350 — 4, versendet gegen Nachnahme und Uebereinkunft, **Kieler Wüchlinge** nächste Woche à Ball 5 — 6 M., später billiger; alle **Delikatessen** und **Konferven** bei

A. Schmieder, Halle a/S.,

Marktplatz.

Neue stehend fette **Isländer Seringe**,
neue saure **Gurken**,
frische **Bratheringe** und marinir. Aal in Gelfe,
feinstes **Provencur** und **Wohnöl**,
Frucht-Essig zum Einmachen.

empfehlt **C. L. Zimmermann.**

Kaufm. Unterrichts-Institut

Privat-Handels-Schule,

Halle a. S.,

Schulberg 1. L.

Unterricht in allen **Realien** mit vorzüglichem Erfolge schon in kürzeren Curfen. — Gute und sichere Ausbildung derjenigen jungen Leute, welche in den Schulen zurückgeblieben resp. aus den untern Klassen der Realschulen oder Gymnasien herausgenommen sind. Verbürgt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Prospekte der Anstalt gratis und franco zu Diensten. Gute billige Pension. — Stellenermittlung. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligt **Germann Kühne.**

Prima Grude-Coaks

haben wir auf unseren **Dörstewitz'schen Eberschweelereien** von jezt ab jederzeit abzulassen.

Dörstewitz-Nattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Sauerkirschen

kauft **W. H. Klingenstein, Zeitz.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslokal nunmehr in den **vorderen Näumlichkeiten des von mir bis dato bewohnten Hauses Delgrube 5.** befindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich mein Lager in **Herren- und Knaben-Garderobe bedeutend vergrößerte** und mache mamentlich auf meine **Arbeitssachen** aufmerksam, die ich nach unten aufgestellten billigen Preisen abgebe.

Preis-Verzeichniss:

Dresshosen	von Nr. 1,75 an,
Cordhosen	" " 2,75 "
Casimihosen	" " 3,00 "
Simahosen (gezwirnt)	" " 3,50 "
waschechte Koteskinhosen	" " 3,00 "
Stoffhosen	" " 5,50 "
Turtuchjaquettes	" " 3,00 "
Lüstrajaquettes	" " 4,00 "
Stoffjaquettes	" " 5,00 "
Knabenanzüge	" " 2,50 "

Desgleichen empfehle:
 Kattunjacken für Frauen von Nr. 0,75 an,
 Blandruckjacken für Frauen " " 1,00 "
 hellkleinere Jacken für Frauen " " 1,75 "
 Schürzen in allen Arten " " 0,25 "
 ferner Vorhemden, gewaschen " " 0,75 "
 Aragen und Manschetten, Schlipse, Knopfgarnituren, Hosenträger, Maschinenzwirne, Bettdecken, Unterröcke, verschiedene Weißwaaren, seidene Schälchen zc.,

sowie sämtliche **Leinen- und Baumwollen-Waaren** zu äußerst billigen Preisen. **Blandrucks** von 30 Pf. an, **Schürzenzeuge** von 40 Pf. an, **Leinen** von 25 Pf. an, **Bettzeuge** von 25 Pf. an, **schwarze und couleurte Lüstres** von 40 Pf. an, **Flanell und halbwoollene Waaren** zc.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich
 Merseburg, Juli 1880.

hochachtung

Georg Martens,
 Delgrube 5.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten u. Wechseln, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, **Besorgung** neuer Zinsbogen, **Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von Wechsel-Darlehen, **Annahme** verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Dreschmaschinen

mit Bügel-Geßel, **Säckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), **Kettenegegen**, 1- und 2-spännig, **Ziehwagen**, **Säckelmaschinenmesser**, sowie alle **Ersatztheile** für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Rosch,
 a. d. Dammühle.

Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc. empfiehlt
 d. D.

Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt
A. Leidholdt's Buchdruckerei.

Herzogl. Baugewerkschule u. Holzwinden v. d. Weser.
 Errichtet: **FACHSCHULEN** für 1831/32.
BAUHANDWERKER, MUEHLEN- und MASCHINENBAUER
 Wintersemester 3. November. Vorunterricht 5. October. Pensionat
 Programm gratis. Director **G. Haarmann.**

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.

Gebühren billig, Geschäft reell.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,
 Actuar und gerichtl. Taxator.

Politechnische Schule der Stadt Langensalza.

Genehmigte Abtheilungen für Bau- und Maschinen-Techniker, Baugewerkschüler u. Mühlendauer-Meister. Das Winter-Semester 1880/81 beginnt am 2. Nov. der kostenfreie Vorunterricht am 4. Oct. Weitere Auskunft ertheilt: Jentzen, Director.

Auf der Weltausstellung in Sidney (Australia) mit 3 Preisen prämiirte **Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend, in vorzüglichster Ausführung & Construction **HÄCKSEL-MASCHINEN** in 20 verschiedenen Grössen. **TRIEURS** für Landwirth, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und Preiscurant franco und gratis.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Wantoffelkispfe

lagern fortwährend in größeren Partien v. à Pfd. 1,10—1,30 bei
Georg Krabmer, Lederhandlung,
 Leipzig, Hall. Str. 13.

Ochsen-Zungen in Blechdosen,
Corned Beef (eingelochtes Rinder-Büffelfleisch),
Siebig's Fleisch-Extrakt

empfehl
Hermann Rabe.



Lilione, das bekannte cosmetische Schönheitsmittel dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten, à Fl. 3 M., halbe Fl. 1,50.
 Geht bei

Gustav Lots in Merseburg.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife,
 gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf.
 (nebst Beilage eines Stück Coeos-Wandseife).

Harzseife I. Qual.,

Packete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,

festе Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 1 Mark 50 Pf. und 2½ Pfund für 78 Pf. aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfehl

- Merseburg:** **G. Fuss.**
J. F. Beutel.
Jul. Querfurth.
Dürrenberg: **F. A. Sasse.**
Reuschberg: **W. Hilde.**
Leuchstädt: **F. H. Langenberg.**
Lützen: **C. L. Lorenz.**
Mücheln: **A. Biedel.**
Schafstädt: **H. Nessler's Wwe.**

Diese **Prima-Seife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife** I. Qual. findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von ½ Pfund an stehen zu Diensten. —

Im Detail offerre: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife 1. Qual. 40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

Der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** ist seit 1861 erprobt, bewährt und in der ganzen Welt bekannt!
 (Fabrik in Berlin SW., Neuenburger Str. 28.)

Liebig's Fleischextrakt, condensirte (Schweizer) Milch, Nestle's Kindermehl, bestes Nahrungsmittel, Maizena (Maismehl) vorzüglich zu Kuchen, Pudding u. Vanille- und Gewürz-Chocoladen von Jordan u. Timäus in Dresden, das Pfund von 1 Mark an, Cacaowaffe mit reinem Geschmack, entöltetes Cacaopulver, Thee's, als: Peccoblüthen, Suchong, Imperial, Congo, unverfälschte Waare mit hochfeinem Aroma, Bourbon-Vanille, weiß kristallisiert, Orangenblüthen, Toiletteseifen, besonders für den Familiengebrauch zu empfehlen, Glycerin- und Cocoseife in Kiegeln zu 70 und 60 Pf., Theer- und Schwefelseife, anerkannt vorzügliche Mittel zur Entfernung der lästigen Flechten, Sommersprossen, Ausschläge u., Carbol-, Camphor-, Borax-, Panama-, Kräuterseife u., Silberpulvorseife stellt den schönsten Glanz her und greift das Silber nicht an, diverse Seifen mit Blumengerüchen, Blumenduft-Erzeugnisse von Zünger u. Gebhardt, Berlin, besonders hervorzuheben Extract Naidume, Theerose u., Hausseifen, darunter Mineralseife, Eau de Javelle, bestes Blechwasser für weißer Wäsche, Benzin, Gallseife zur kalten Wäsche, Stärkglanz, Borax, Summi-Traganth macht die Wäsche steif und verleiht derselben prächtigen Glanz, Waschblau, dunkel, feurig, Salicylsäurepulver zum Einmachen von Früchten u., Salicylsäurestreupulver gegen schweißige Füße, Salicylsäure-Mundwasser und Thymol-Mundwasser

empfehlen

die Drogen- & Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Namentlich Frauen

leistet **Dr. Bergelt's Magenbitter**, bearbeitet von **Nich. Baumeier, Glauchau**, bei Blutarmuth, Migräne, Kopfsch, Magenkrampf u. s. w. vorzügliche Dienste.

Derselbe ist geschäftlich geschützt und wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1 Mark und in Reisel. à 75 und 40 Pf. in **Merseburg** von **Otto Schauer**, Gotthardtsstraße.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, em-
pfehlen unter mehrjähriger Ga-
rantie zu billigsten Preisen
G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, vorrätig à Stück
60 Pf. in **beiden Apotheken.**

Gummi- u. wollene Schweißblätter
in allen Größen, als sehr praktisch für den Sommer, empfiehlt
Gustav Lots.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Parbier- u. Haarschneide-Cabinet,
gegenüber dem Königlichen Landraths-Amt, zur
gefälligen Benutzung. Die Preise sind dieselben,
wie bei meinen Herren Collegen.

A. Dürbeck.

Reise-Utensilien:

**Plaid-Nieme, Kasir-Rollen, Seifen-Dosen und
Trinkflaschen, Flacons, Reise-Recessaire für Her-
ren und Damen, sowie Kopf-, Kleider-, Nagel-
und Zahnbürsten, alle Sorten Frisir- und Staub-
Kämme, Glycerin-, Coco- und Mandel-Seife
in Kiegeln, sowie alle Sorten Fett- und Toiletten-
Seifen empfiehlt in nur bester Qualität**

Gustav Lots.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Sonntag den 1. August. Zum zweiten Male. Ganz neu! „Der
Nattensänger von Sameln, phantastisches Volksstück
mit Gesang in 7 Bildern.“ Die Direktion.

MEUSCHAU.

Sonntag den 1. August von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik**
bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Pöhl.**



Außer meinem Fabrikat in feinen

Galanterie-

und

Lederwaaren

empfehle eine reichhaltige Auswahl

der

neuesten

Gegenstände

zu

Geschenken

passend, als sehr praktisch der geeigneten
Beachtung.

G. Lots.

Sängerbund a. d. S.

Sonnabend 8 1/2 im **Fivoli** Hauptprobe.

Rischgarten.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Flügelstänchen.**
F. Weise.

Königl. Theater in Sauchstädt.

Sonntag den 1. August

drittes Ensemble-Gastspiel.

Der Fabrikant,

Schauspiel in 3 Akten von Souvestre.
Anfang 5 Uhr.

Meuschau.

Sonntag den 1. August **Tanzmusik**, hierzu ladet freundlichst
ein **H. Ködel.**

Ein kleines Kind wird noch in Pflege genommen
Hälterstrasse 2.

Feuer- & Lebensversicherung.

Eine alte, gut eingeführte, bedeutende **Feuer- und Lebensver-**
sicherungsgesellschaft wünscht ihre **Agentur Merseburg**
anderweitig zu besetzen. Bewerber belieben ihre Offerten unter **B. G. Nr.**
400 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Eine angesehenere und gut eingeführte deutsche **Feuerversicherungsgesellschaft** sucht unter vortheilhaften Bedingungen für Merseburg
einen **tüchtigen Vertreter.**

Gef. Off. werden sub Chiffre **H. 53028** an die Expedition d. Bl.
erbeten.

6000 Mk.

werden zu 5 % Zinsen als **erste und alleinige** Hypothek pr. 1. oder
15. August auf 1 Hausgrundstück zu leihen gesucht.

Offerten sub **A. B. 16** an die Expedition d. Bl.

Ein ehrliches ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches
gut waschen und plätten kann, wird zum 1. Oktober nach Kassel zu
mieten gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Lots.**

Eine anständige und zuverlässige Aufwartung guten Rufes wird für
eine einzelne Dame gesucht. Zu erfragen **Gotthardtsstraße 37 II.** und
Grünestraße 4.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in den nächsten Tagen mit
der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung der pro 1. April bis ult.
September cr. noch rückständigen Kirchensteuer-Beträge begonnen wird. Wir
fordern daher sämtliche Restanten hiermit nochmals zur schleunigen Zah-
lung auf.

Merseburg, den 26. Juli 1880.

Der Gemeinde-Kirchenrath Et. Morim.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (den 1. August) predigen:

Domkirche	Herr. Cons. Rath Kenschner.	Herr. Pastor Heinelen.
Stadtkirche	Herr. Pastor Heinelen.	Herr. Diac. Scholz.
Neumarktskirche	Herr. Pastor Dreising.	
Altenburger Kirche	Herr. Cand. Bey.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr. Pastor
Heinelen. Anmeldung.
Einsammlung der Kollekte für den Centralvereinsverein.

Am 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausleihung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Für die Monate August und Sep-
tember eröffnen wir ein besonderes
Abonnement zu dem Preise von 68 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Post-
anstalten, in Merseburg in der Expedition und
von unseren Boten angenommen.

Bei dem am Donnerstag den 29. Juli 1880 im Ivoli stattgefundenen Concert zum Besten der Ueberschwemmten der Oberlausitz sind eingegangen 218 Mark 50 Pf., nach Abzug der Kosten von 65 Mark 30 Pf. bleiben 153 Mark 20 Pf., dazu kommen noch durch Herrn Wiese von einer Dame 3 Mark, macht 156 Mark 20 Pf., welche an den hiesigen Frauen-Verein abgeliefert sind und Quittung darüber folgt:

Mit bestem Dank 156 Mark 20 Pf. für die überschwemmten Schlesier empfangen.
Merseburg, den 30. Juli 1880.

ges. Th. Hanewald.

Noch besten Dank für die reiche Betheiligung im Namen aller Mitwirkenden sagend zeichnet Hochachtungsvoll
i. A.: H. M. Benneke.

Für die überschwemmten Schlesier sind eingegangen:

Frl. W.: 1 Mt. 50 Pf.; Frl. Schr.: 2 Mt.; H. S. Tr.: 5 Mt.; Fr. v. Wenstly: 5 Mt.; Frl. H.: 1 Mt. 50 Pf.; Witwe F. G.: 3 Mt.; Frl. Freigang: 1 Mt.; Fr. Bürgermfr.: 3 Mt.; Fr. M. S.: 3 Mt.; Fr. Stadtrath Berger: 6 Mt.; die Expd. d. Blattes: 23 Mt.
wovüber dankend quittirt

Th. Hanewald,
in Vert. d. V. Fr. V.

Für die durch Ueberschwemmung in der preussischen und sächsischen Oberlausitz Verunglückten sind nachträglich noch eingegangen: 4 Mt. vom Herrn Pastor Brunner in Spergau. Die Sammlung hat überhaupt 127 Mt. 85 Pf. ergeben. Die Quittung über abgelieferte 104 Mt. 85 Pf. haben wir bereits veröffentlicht, den Rest mit 23 Mt. haben wir der Kürze halber dem hiesigen Frauenverein übermietet. Allen gütigen Gebern sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 29. Juli 1880.

Die Expedition des Merseburger Kreisblattes.

lokales.

Merseburg, den 30. Juli 1880. Die am Donnerstag im Ivoli zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien veranstaltete Vorstellung war gut besucht und verlief in allen Programmnummern präcis. Leider wurde gegen 10 Uhr die Vorstellung durch einen Regenschauer unterbrochen, so daß die letzte Nummer des Programms im Saale zur Ausführung kommen mußte.

Fünftes deutsches Turnfest.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Den ersten Preis beim heutigen Wettkampfe gewann Müller vom „Frankfurter Turnverein“ mit 69,2 Punkten; den zweiten und dritten Preis gewannen Köhl und Wagner aus Wilmowale mit 57 und 54 Punkten, den vierten Clafer von Danau, den fünften und sechsten Müller und Schäfer von Wilmowale, den siebenten Fischer von Wilmowale. Die Berliner hatten Anfangs großen Vorsprung, wurden aber durch die Amerikaner zurückgebrängt.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Bei dem heute zu Ehren der amerikanischen Turner veranstalteten Banquet, an dem sich ungefähr 200 Personen beteiligten, brachte den ersten Toast Schiele von hier auf die amerikanische Union aus, Nexte aus Kalifornien toastete auf die Turnerei, der Landtagsabgeordnete Labes von hier auf die deutsche Turnerei im Dienste von Wahrheit, Freiheit und Recht. Hiltentab (Singapore) toastete auf die deutschen Frauen und Weisungen (Paris) auf den Völkervertrieb. Der amerikanische Generalkonsul Dr. verlas Telegramme des Staatssekretärs Sherman und amerikanische Gesandten in Berlin, Wite, worin dieselben ihre Grüße zu dem Feste übermittelten, und brachte den anwesenden Mitbürgern ein „Out Sei“ aus. Zum Schluß toastete Niggeler (Wern) auf die Feststadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Bei dem heutigen Festbankett erregte die Rede des Vorstandesmitglied des deutschen Turnvereins in Paris, Herrn Weisungen, großes Aufsehen und außerordentlichen Beifall. Er führte aus: Der Pariser Turnverein habe, ungeachtet aller Rückschläge, das Banner der deutschen Turnerei hochgehalten, aber er sehe auch seine Aufgabe darin, Frieden und Eintracht um sich her zu verwehen, um auf diese Weise das Band zu knüpfen, welches die weltgeschichtlichen Ereignisse vor zehn Jahren zerriß. Die Pariser Turner würden sich glücklich schätzen, wenn sie dazu beitragen könnten, die Freundschaft zwischen so hochachtbaren Nationen auf diese Weise zu begründen. Herr Weisungen brachte darauf ein Hoch aus auf den Völkervertrieb u. auf den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich. Die Festversammlung stimmte mit dreifachen säkularischen Hochrufen ein.

Eine furchtbare Katastrophe auf dem Turnfest

zu Frankfurt a. M. hat sich gestern Abend zugetragen. Wir lassen die betreffenden Zeig. des „B.“ folgen.

Frankfurt a. M., 28./29. Juli, Nachts. Die Festlichkeiten sind in bedauerlicher Weise gestört worden. Eben hatte das Feuerwerk begonnen, als ein furchtbarer Knall erfolgte. Ein Feuerwerkskörper, ein Mörser mit Leuchttügel, war explodiert und die wichtig geladenen Stücke trafen mehrere Personen. Sowie wir bestimmt in Erfahrung bringen konnten, ist ein Fräulein aus Frankfurt tobt, mehrere Personen schwer, andere leicht verwundet. Das Feuerwerk wurde sofort abgestellt. Von der todseligen Menschenmenge begab sich ein großer Theil alsbald auf den Heimweg.

29. Juli Morgens. Bei dem größten Unglück auf dem Festplatze wurden 20 Personen, fast sämtlich aus Frankfurt gebürtig schwer verwundet und ein Fräulein blieb sofort tobt. Letzteres stand vom Explosionsplatze weit entfernt. Ein Eisenstück von 15 Centimeter zermeterte ihren Brustkasten. Die Verwundungen sind alle sehr schwer. Ein Kind erlitt eine Zerkleinerung der Bauchhöhle und Zerfmetterung des Hüftgelenkes. Bei zwei Männern, einer Frau und einem Knaben wurden sofort Amputationen vorgenommen. Die Verwundeten wurden zunächst auf die ärztliche Station auf dem Festplatze und dann in Krankenhausler geschafft. Mehr als zwölf Aerzte waren alsbald zur Stelle. Es dauerte lange, bis die todseligen Menge, die vergeblich auf die Fortsetzung des Feuerwerks wartete, von dem Unglück unterrichtet wurde; dann war alle Festfreude verfliegen.

Einem Wollfischen Telegramm zufolge ist von den Verunglückten einer aus Hanau, ein anderer aus Höchst, die übrigen wohnen sämtlich in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 29. Juli Das „Frankfurter Journal“ benennt die Opfer der getrigen Katastrophe auf dem Turn-Festplatze, wie folgt: Auf der Stelle verstarben Frl. Schönein, welcher ein Mörserplitze die Brust zerriß, Frau Sölller und ein junger Mann, Namens Sög. Verwundungen trugen davon: Feuerwehrmann Hoch, Schäfer, August Viet, Olga Vog, A. Binner (ein Kind aus Hanau), Herr und Frau Schönein, August Wollhauen, Eva Vogler (Dienstmädchen) mit dem ihrer Obhut anvertrauten Kinde, August Bellingner, Fr. Mosner, W. Fischer, Kragner (Techniker), K. Schmidt u. Schent (Kind).

Aus der Provinz und Umgegend.

Aus der Provinz, 27. Juli. Den Polizeiorganen unserer Provinz Sachsen u. sind neuerdings von dem Minister für Landwirtschaft u. d. Dr. Lucius Anordnungen betrefsend der Ausführung des am 1. d. M. in Kraft getretenen „Feld- und Forstpolizeigesetzes“ zugegangen. Es heißt darin u. A.: 1) Die Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz sind, mit Ausnahme der nach §. 20 und §. 21 zu strafenden Vergehen, insgesamt Uebertretungen. Geselchlich sind die Ortspolizeibehörden befugt, wegen Uebertretungen Geldstrafen bis zu 15 Mk. oder Haft bis

zu 3 Tagen, oder eine etwa verwirkte Einziehung zu verhängen. Diese Befugniß ist für die Uebertretungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes ausdrücklich aufrecht erhalten. Bei der Einfachheit dieser Uebertretungen wird zur Abkürzung des Verfahrens empfohlen, die Strafsachen so viel wie möglich im Wege polizeilicher Strafverfügung zu erledigen, weshalb die Forst- und Feldhüter, sowie die sonstigen Sicherheitsbeamten anzuweisen sind, ihre Anzeigen nicht dem Amtsanwalt, sondern der Ortspolizeibehörde zu machen. 2) Diefelbe Ortspolizeibehörde, welche die Strafe festzusetzen hat, ist auch für die Entscheidungen über Ersatzgeld und Pfändung zuständig. Erst in den höheren Instanzen untersteht sich das Verfahren, indem der gegen die Strafverfügung gerichtete Antrag auf gerichtliche Entscheidung die Sache an die ordentlichen Gerichte, die klage gegen den Bescheid über Ersatzgeld und Pfändung an die Verwaltungsgerichte bringt. 3) Die Feldhüter, Ehrenfeldhüter und Forsthüter sollen ein Amtsabzeichen bei sich führen und bei Ausübung des Amtes auf Verlangen vorgeigen. Das Dienstabzeichen kann entweder eine Uniform oder ein anderes amtliches Abzeichen und letzteres eine Dienstmütze, Brustschild mit Adler u. sein. Haben die betreffenden Beamten als solche im Dienst eine Uniform zu tragen, so erhebt diese das Amtsabzeichen und es braucht daneben nicht ein besonderes Abzeichen getragen zu werden. Für die Forstbeamten sind diejenigen Uniformen bzw. Abzeichen, welche nach den bestehenden Vorschriften bei Wahrnehmung des Forstschutzes zu tragen sind, unverändert beizubehalten. 4) Das Gesetz setzt alle, dem Feld- und Forstpolizeigesetze entgegenstehenden Gesetze, ferner alle in Feld- und Forstpolizeigesetzen enthaltenen Strafbestimmungen, mögen solche dem neuen Gesetze entgegenstehen oder nicht, außer Kraft. Die dem neuesten Gesetze nicht entgegenstehenden Vorschriften sind daher mit Ausschluß der Strafbestimmungen in Kraft geblieben. Was die Polizeiverordnungen betrifft, so sind diejenigen, deren Bestimmungen in dieses Gesetz aufgenommen sind, oder den letzteren entgegenstehen, aufgehoben. Sonst sind aber die Polizeiverordnungen, namentlich auch deren Strafbestimmungen, bestehen geblieben, da das Gesetz nur die gesetzlichen, nicht auch die polizeilichen Strafbestimmungen beseitigt hat.

Nordhausen, 26. Juli. Der Besuch der Generalversammlung war gestern sehr bedeutend. Extrazüge kamen und gingen nach allen Richtungen. Trotz des schweren Gewitters, welches Nachmittags sich hier entlud, betrug die Zahl der Besucher 5000-6000 Personen.

Halle. In einer Vorbesprechung von Deputirten der Kreisverbände wurde beschlossen als Candidaten für die Provinzialsynode die Herren Pfarrer Bethge-Schlettan und Gutsbesitzer Schönbrodt-Osmünde aufzustellen.

Halberstadt. In der letzten Sitzung der Strafkammer wurde ein Reuiter wegen falscher eidestättlicher Versicherung bei Ausgabe seines Vermögens zum Zwecke der Steuerveranschlagung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Köfen. Es verweilt hier gegenwärtig eine Dame aus Berlin, welche in ununterbrochener Folge 30 Jahre den Ort als Kurgast besucht hat. Kurgäste mit fünf bis zehnmaliger Wiederkehr sind hier schon gar nicht mehr selten.

— In Magdeburg erregt gegenwärtig eine im Uhrengeschäft des Herrn N. Heinecke in der Johannisstraße aufgestellte ganz seltsame Uhr allgemeine Bewunderung. Diefelbe wird durch Electricität getrieben und zwar ist der Strom pro Tag 139600 mal durch die Pendelbewegung unterbrochen. Damit der Contact nicht abgenutzt werde, ist die Funkenbildung vermieden durch die Eigenthümlichkeit des Stromlaufs. Jede Doppelschwingung des Pendels entspricht einer Erddrehung von 100 Fuß am Äquator und ein an der Uhr befindlicher Zeiger (nach Art der Secundenzähler), zeigt bei jeder Umdrehung die Erddrehung einer deutschen geographischen Meile. Ein Globus dreht sich täglich um seine Aze und zeigt auf dem Stundenringe die Zeit für den Ort auf der Erde, indem man den entsprechenden Meridian nach dem Äquator-Ringe verfolgt und dort die Zeit direct abliest. Ein verstellbares Bogenlineal erlaubt ganz genaue Ableitungen. Die treibende Kraft geben drei Weinger Elemente ab.

Langensalza. Von der Direction der Polytechnischen Schule zu Langensalza wird aus dem neuen Programm des 15. Schuljahres dieser Anstalt folgendes mitgetheilt:

Die Anstalt bezweckt in getrennten Abtheilungen in 4 Semestern die Ausbildung tüchtiger Baugewerks-, Werk- und Mühlenbau-Meister. An der Spitze der Anstalt steht ein von der Königl. Regierung zu Erfurt ernanntes Curatorium, in dem der Königl. Landrath, Herr Freiherr v. Marschall den Vorsitz führt. Die Berechtigung zum einj.-frei. Militärdienst kann nicht auf der Anstalt erworben werden. Im Entwerfen und Konstruieren werden die Zeichnungen nach den in der Praxis herrschenden Grundrissen angefertigt. Die Anstalt legt darauf das Hauptgewicht, daß ihre Schüler die in Anwendung zu bringenden Formen und Construction erfassen, um selbige zu selbständigem Schaffen zu erziehen. Studentische Verbindungen sind nicht gestattet. Im Programm ist das Lehrer-Collegium wahrheitsgetreu nahhaft gemacht, im Lehrplan sind bei jedem Lehrfache die wöchentlichen Unterrichtsstunden angegeben, damit Jedermann sich überzeugen kann, daß mit dem vorhandenen Lehrkörper der Lehrplan sich inne halten läßt. Bei der Aufnahme gelten im Allgemeinen die auf dem hiesigen Delegirtentage der deutschen Baugewerksmeister zu Cassel aufgestellten Thesen. Die Lebensverhältnisse sind in Langensalza billig, für Wohnung und volle Kost wird pro Monat 30 — 40 Mark gezahlt. Am 14. Febr. beehrten Herr Regierungs-Präsident v. Komptz und Herr Geheimer Regierungsrath und Schulrath Bied aus Erfurt die Anstalt mit ihrem Besuche. Die Herren wohnten in allen Klassen dem Unterrichte bei, nahmen eingehend Kenntniß von der Organisation und Leistungsfähigkeit der Anstalt und sprachen dem Lehrer-Collegium ihre Zufriedenheit aus. Die Schluß- bzw. Meister-Prüfungen sind durch besondere Vorschriften geregelt.

— Auf dem Wochenmarke in Weifenfels nahm am 26. d. die Polizei große Quantitäten Butter wegen Mindergewicht tobt, ebenja wurden verschiedene zu kleine Hohlmaße auf dem Markte confiscirt.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischtes.

Aberdeen, 24. Juli. Auch in dieser Woche hat sich der Fisch sehr reichlich an der Küste gezeigt und diejenigen Boote, welche zum Fange ausliefen, sind durch reichen Fang belohnt worden. Die kontraktliche Fangzeit beginnt jetzt und da alle Fischerleute jetzt antreten müssen, so wird das Resultat bald ein grosses sein. Preise sind auf die Nachrichten von dem Preisrückgange in Stettin und Hamburg um 5 Schilling = 5 1/2 Mark pro Tonne für ungestempelte Vollheringe gewichen. Mehrfang bis jetzt gegen 1879 65000 Tonnen. Preise in Hamburg 27 1/2 bis 31, in Stettin 30 bis 33 Mark für ungestempelte Vollheringe.

Das neueste Bulletin über Dr. Tanner lautet: Er ist noch am Leben und fastet weiter. Das Befinden war am Sonnabend nicht besonders, er klagte über Uebelkeit und man gab ihm zwei Löffel voll heissen Wassers, worauf sich die Empfindung gab. Er liegt fast immer im Schilafe. Ueber die einzelnen Erscheinungen wird wieder sorgfältig berichtet; die Ansicht, daß hier ein Verzug vorliege, wird aber nicht mehr ausgesprochen. Wenn übrigens Dr. Tanner auch seine 40 Tage ohne Nahrung aushält, so bleibt ihm nicht der Ruhm, daß er am längsten gefastet hat. Nach „Albany Argus“ ist 1829 in Albany ein Mensch erst am 53. Tage des freiwilligen Fastens gestorben. Derselbe nahm nur Wasser zu sich und machte in den ersten vier Wochen noch weite Märche; zuletzt sah er so entsetzlich aus, daß die Kinder vor ihm flohen.

Köln, 27. Juli. (In einer Gletscherpalte verunglückt.) Der Rechtsanwalt beim hiesigen Oberlandesgericht, Otto Welter ist bei einer Ueberschreitung des bei Taufers in Tirol belegenen Roeser Gletschers vorgestern in eine Gletscherpalte so unglücklich hinabgestürzt, daß ein am Seile zu ihm herabgelassener Fährer ihn nicht mehr zu befreien vermochte. Er hat in dieser Spalte seinen Tod gefunden, und erst am gestrigen Tage ist es nach großen Anstrengungen gelungen, die Leiche zu bergen. Der Welter, ein anerkannt tüchtiger Jurist, war seit langer Zeit einer der Führer der Fortschrittspartei. Als solcher ist er auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Köln während der 12. Legislaturperiode gewesen. (Köln. Btg.)

Petersburg. (Die Milzbrandepidemie in Rußland) hat so erschreckende Dimensionen angenommen das auch für die Nachbarländer eine bringende Nothwendigkeit geboten erscheint. Der Petersburger Herold entwirft nach den Berichten russischer Blätter ein wahrhaft entsetzliches Bild von dem Umsichgreifen der Seuche. Zugleich geht aber aus den Berichten hervor, daß ein großer Theil der Schuld an den angerichteten Verheerungen der Unthätigkeit der Polizei und Medizinalverwaltung zuzuschreiben ist.

Schulinspektor: Ich will einmal sehen, wie weit ihr im Rechnen gekommen seid. Friz, zähle einmal! — Friz: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. — Schulinspektor: Weiter — Edmund! — Edmund: Sieben, acht, neun, zehn, Unter, Ober, König, Taus.

(Der rücksichtsvolle Knabe.) Mutter: Gestern hast Du mir solche Freude gemacht, als Du der Erste in der Klasse wurdest, und heute bist Du schon wieder heruntergekommen! Knabe: Aber Mama, eine andere Mutter will doch auch mal 'ne Freude haben!

Lepliz. (Entscheidung in der Gruben-Insundations-Angelegenheit.) In der Angelegenheit der mundirten Pjeger Gruben hat das Oesterreichische Ackerbau-Ministerium jetzt vollständig zu Gunsten der Bergbaureisenden entschieden, indem es anordnet, daß eine Fristung, d. i. ein Stillstand der genannten Gruben nur dann stattfinden habe, wenn sofort das Expropriationsgesetz in Anwendung gebracht wird. Das heißt, entweder die Stadt Lepliz kauft die genannten Gruben ihren Besitzern ab, oder die Entwässerungsarbeiten auf denselben haben sofort wieder zu beginnen.

In Zittau erschloß sich vor einigen Tagen der sehr beliebte Oberst Freiherr v. W., wie es heißt wegen finanzieller Schwierigkeiten, die ihm ein Wucherer machte, bei welchem er für einen hart bedrängten Kameraden früher gut gesagt hatte. Die Bevölkerung widmet dem Unglücklichen, der wegen seiner Ehrenhaftigkeit und persönlichen Liebenswürdigkeit außerordentlich geschätzt wurde, die tiefste Theilnahme. Die Beisetzung der Leiche fand mit allen militärischen Ehren und unter starker Betheiligung der Bevölkerung statt. Der König von Sachsen hatte seinen Generaladjutanten Generalleutnant v. Karlowitz delegirt, ferner war der Brigadegeneral v. Einsiedel erschienen, welcher dem Todten am Grabe mit tiefbewegter Stimme die Worte nachsagte: „So lebe wohl, tapferer Soldat, treuer Kamerad, lieber Freund. Die Erbitterung gegen jenen Wucherer ist eine so große und demonstrative, daß derselbe beschloß, zu verzeihen.“ Als er auf der Bahn in ein Kuppe steigen wollte, protestirten überall die Mitfahrenden gegen seine Nachbarschaft, so daß er schließlich in einem Wagen vierter Klasse Platz nehmen mußte.

Ein Trost für Kahlköpfe. Prof. Fournier äußerte sich in einer Vorlesung über Haarkrankheiten über die Kahlköpfigkeit folgendermaßen: „Es liegt nichts Lächerliches oder Entstellendes darin und sie giebt der Physiognomie einen Ausdruck von Weisheit, Erfahrung und Ehrwürdigkeit. Sie paßt vorzüglich zu gewissen Köpfen, welche durch eine Periode entstellt werden würden. Sie ist die erste Schönheit, wie sie in dem Warnorbilde des klassischen Kopfes des Dichters Aeschylus dargestellt wird.“

Kathederbluthen.

Pompejus jäuberte in 40 Tagen das ganze Mittelmeer von den Sceräuben und in neunundvierzig Tagen die andere Hälfte desselben. Götz von Berlichingen starb nach seiner eigenen Biographie im Jahre 1562.

Stehen Sie jetzt beim Ueberlesen auf! Es ist schon so dunkel, daß ich Nichts mehr verstehen kann.

Dem Emerdes wurden die Ohren abgeschritten, wahrscheinlich, weil

er geplaudert hatte, denn die Perser bestrafen immer die Theile am Menschen, welche gesündigt hatten.

Während dieser zehn Jahre war Friedrich der Große älter geworden. Es sind in der Weltgeschichte viel Schlachten verloren worden, aber vielleicht ebensoviele gewonnen, ohne die unentschiedenen.

Regulus wurde in ein Faß voll Dolche, Speiße und Schwerter gesteckt, den Berg hinabgerollt und zugenagelt.

(Schalk.)

Reichsgerichts-Entscheidung.

Herricht in einem Geschäftslokale der Brauch, daß die Komtoiristen in Abwesenheit des Kassirers statt desselben Gelder von den Zahlungspflichtigen in Empfang nehmen und darüber Quittung ausstellen, so liegt darin nach einem Erkenntniße des Reichsgerichts, V. Civilsenat, vom 9. Juni 1880 eine stillschweigende Ermächtigung der Komtoiristen zum Empfang der Zahlungen seitens des Prinzipals und die an diese von Dritten geleisteten Zahlungen sind als gültige und für das Geschäft verbindliche anzusehen. Dagegen sind diese Komtoiristen nicht ohne Weiteres als befugt zu erachten, Zahlungen für das Geschäft auch außerhalb des Geschäftslokales anzunehmen, und selbst die Ueberbringung von mit Zahlungsaufforderung versehenen inquittirten Rechnungen an den Zahlungspflichtigen seitens eines solchen, im Geschäftslokale selbst zur Annahme von Zahlungen legitimirten Komtoiristen legitimirten diesen nicht zum Zahlungsempfange.

Hauswirthschaftliches.

— Eierpressende Hühner können leicht davon kurirt werden. Man bläst ein Ei aus und füllt es mit stark gepessertem Wasser. Die Vöcher werden mit etwas Gyps wieder verschlossen. Für einen Delinquenten gewinnt eine solche Falle. Sie ist auch bei Hundenzugenden, welche das Eierstechen gelernt haben. Auch diese verstoßen Eier nicht zum zweiten Male wieder.

Für Capitalisten.

Conversionen. Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Termin der Conversion der 4 1/2 prozentigen Prioritäten der Saalbahn am 31. d. Mts., und der Termin für die Bergsch-Märkischen 5prozentigen Nordbahn-Prioritäten am 7. August abläuft.

Schwedische Städte-Pfandbriefe. Wie man mittheilt, sollen die genannten Pfandbriefe an der Hamburger Börse amtlich zur Notirung gelangen; es spricht dies insofern für die Bonität der angeführten Werthe, als in Hamburg nur diejenigen Papiere amtlich notirt werden, von deren Sicherheit sich der Vorstand der Börse vollständig hat überzeugen können.

— Der Spectateur militaire, die älteste und bedeutendste der französischen Militär-Zeitschriften bringt im März- und Juniheft dieses Jahres einen eingehenden Bericht über die im Herbst 1879 vom 15. deutschen Armeecorps im Elsaß ausgeführten großen Manöver. Nach einer Relation über die letzteren werden die in Detail bei den einzelnen Waffen gemachten Wahrnehmungen wiedergegeben, worauf der das rüchhaltige Lob des Geschehenen enthaltende Bericht mit folgendem Resumé schließt:

„Die deutsche Armee ist ein ausgezeichnetes und herrliches Heer. Um es zu besiegen, müßten wir viele alte Gewohnheiten ablegen. Wir fehlen durch Mangel an Uebung, unsere Soldaten sind nicht ausgebildet, sie sind nur aus dem Größten herausgearbeitet. Unsere Kompagnien sind keine Einheit, die in jedem Augenblick in der Hand des Kapitäns ist. Die Verletzungen, die ein Regiment alle 10 Jahre erneuern, lassen keinen Korpsgeist aufkommen. Endlich begnügen sich unsere Befehlshaber häufig damit, die Ergebnisse der Ausbildung nach Rapporten zu beurtheilen, anstatt fast täglich nachzugehen, was getrieben wird. Die große Stärke des deutschen Heeres liegt in dem militärischen Geist, der sich in allen Abstufungen und unter jeder Form offenbart. Die Deutschen haben Vertrauen in ihre Generale und diese wiederum haben die Gewißheit, daß ihre Befehle innerhalb der Grenze des Möglichen mit der größten Energie zur Ausführung kommen. Die deutsche Armee, so wie wir dieselbe gesehen haben, ist ein unvergleichliches Werkzeug. Das Gleichgewicht kann zu unseren Gunsten nur dann wieder hergestellt werden, wenn es uns gelingt, in moralischer Beziehung, in Hinblick auf militärische Erziehung und Ausbildung die Fortschritte zu vollenden, die wir in unserer materiellen Reorganisation zu Wege gebracht haben.“

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm erfreut sich, nach Berichten aus Gastein, großer Frische und Muthigkeit; in Gastein wird allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß derselbe in diesem Jahre viel wohler ausseht und viel rüstiger ist, als während der Anwesenheit im vorigen Jahre. Am 26. unternahm der Kaiser Nachmittags von Gastein aus einen Ausflug nach Böckstein, wo auch das Diner eingenommen wurde, zu welchem die herzoglich-anhaltinische Herrschaften, die gräflich Lehnendorffsche Familie, der General v. Winterfeld nebst Gemahlin u. Einladungen erhalten hatten. Die Kaiserin verläßt in diesem Tage Schloß Mainau, um nach einem kurzen Auszuge in die Schweiz, Anfangs August in Schloß Babelsberg einzutreffen.

Der Kronprinz traf am 28. in Kiel ein, um den feierlichen Tausch an der Korvette C. zu vollziehen und ihr den Namen „Baden“ beizulegen. Der Stapellauf ging äußerst glänzend unter den freudigen Zurufbrufen der dem Feste bewohnenden Volksmenge von Statten. Bei der Taufe hielt der Kronprinz folgende Ansprache: „Möge das Schiff, welches hier getauft werden soll, seines Namens würdig sein, denn es soll uns an den Namen des edelen, schönen, an des Reiches Mark gelegenen Landes erinnern, dessen erlauchter Fürst durch die zarteste Bande

mit dem Kaiser und seinem Hause verbunden ist, und der als ein leuchtendes Vorbild unter den deutschen Fürsten von uns verehrt wird." Abends 6 Uhr 55 Min. trat der Kronprinz die Rückreise nach Berlin an. Prinz Friedrich Karl weilt zur Zeit im Seebade Sahnitz auf Rügen, wo derselbe in der Villa des Dr. Hermes, Direktors des Berliner Aquariums, Wohnung genommen. Die Absicht nach Suhl zu gehen, hat der Prinz wieder aufgegeben.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Grafen Wilhelm Bismarck, am 26. Abends 9¹/₄ Uhr in Kissingen eingetroffen. Der Fürst wurde von der zu seinem Empfange versammelten großen Menschenmenge auf das Herzlichste begrüßt und begab sich sofort nach seiner Wohnung in der oberen Saline.

Der Unterrichtsminister v. Puttkamer wird in Schleswig-Holstein, wohin er sich alsbald begeben, die höheren Lehranstalten und die Lehrerseminare einer Inspektion unterwerfen, die sich vielleicht auch auf die Universität Kiel ausdehnen dürfte.

Zum Finanzministerium ist an Stelle des zum Präsidenten der Seehandlung ernannten Geh. Oberfinanzrathes Köhler der Geh. Finanzrath Schulze mit dem Gewesenen betraut worden. Diefem Beamten fällt hauptsächlich die Aufgabe zu, bei der Berathung des Etats im Abgeordnetenhaus bei allgemeinen Finanzfragen die nöthige Auskunft zu erteilen, resp. die Etatsanschläge zu vertheidigen. Der Vorgänger des Herrn Köhler war der jetzige Reichschatzsekretär Scholz.

Die Konferenzen der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten über Zoll- und Steuerfragen sind am 28. in Coburg im Familienjaale des herzoglich. Residenzschlosses eröffnet worden. Zu den Verhandlungen haben sich von Berlin aus außer dem Finanzminister Ritter noch der Präsident des Reichschatzamt Staatssekretär Scholz und Generalsteuerdirektor Burghart eingeladen. Offiziös wird in Abrede gestellt, daß das Tabakmonopol auf der Tagesordnung steht. — In einer am 25. in Trier abgehaltenen Versammlung der Centrumpartei äußerte der Abg. Majumke nach einem Bericht der „Trierer Zig.“ u. A.: Man habe im vorigen Jahre eine Erleichterung der direkten Steuern, der Klassen- und der Einkommensteuer, in Aussicht gestellt: das sei aber nicht eingetroffen. Deshalb habe das Centrum dem neuen Steuerbouquet, der Schank-, Bran-, Quittungs- und Wehrsteuer u. seine Zustimmung nicht erteilen können. Vor allem auch wiederstrebe es heute wie immer dem Tabakmonopol: diese Schädigung der deutschen Industrie werde es nie und nimmer zugeben. Mit wenigen Worten streifte Redner dann die kirchenpolitische Vorlage im letzten Landtag, indem er betonte, daß endlich Frieden zu wünschen sei, aber nur ein Frieden, welcher der Kirche die Herrschaft über die idealen Güter zurückgibt, welche der Staat, dessen Macht und Interesse nur im Materielle bestehe, nicht auszuüben berechtigt sei. Es habe zu allen Zeiten einen Kulturkampf gegeben, und der Friede hier sei doch nur immer ein Waffenstillstand.

In der bayerisch. im zweiten Kammer wurde am 27. die Vorlage betr. die Gewährung eines Vorkaufskredites zum Ankauf des Herzoggartens für das Kadettenhaus nochmals an den Finanzausschuß zurückverwiesen, nachdem der Kriegsminister einen Beitrag für die Verzinsung des Ankaufskapitals in Aussicht gestellt hatte. Hierauf wurde der Militäretat pro 1880 bis 1881 berathen und nach längerer Debatte mit 135 gegen 1 Stimme angenommen.

Der neugebildete Staatsrath für Elsaß-Lothringen ist am 28. im Statthalter-Palais zu Straßburg zusammengetreten.

Ausland.

Die französische Regierung soll die Entsendung von Offizieren nach Griechenland verschoben haben.

Englands Verdienste in Afghanistan lassen durchaus noch keine Verbesserung der Lage voraussehen. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, sah sich am 28. in Unterhause zu der Mittheilung eines der Regierung zugegangenen Telegramms aus Kandahar veranlaßt, des Inhalts, daß die Truppenreitende des Generals Burrow vernichtet sei und daß die englische Besatzung von Kandahar sich in die Citadelle zurückziehe. General Phayre telegraphirte, man möge alle verfügbaren Truppen sammeln und auf Kandahar marschiren lassen. Nach Simla verging der Befehl, wenn nothwendig, eine weitere Brigade abgehen zu lassen. Im Verlaufe der Sitzung verlas Hartington noch ein weiteres der Regierung zugegangenes Telegramm, nach welchem die Streitmacht Ajab Khan's, von der Burrow angegriffen wurde, 12,000 Mann und 35 gut bediente Kanonen zählte. 1700 bis 2000 Mann Verstärkungen rückten schleunigst in der Richtung auf Kandahar vor. General Phayre hatte Verbindungen mit dem General Primrose; die telegraphische Verbindung ist indessen jetzt abgebrochen. Aus einer anderweitigen telegraphischen Nachricht aus Simla geht hervor, daß die Verluste bedeutend waren, die englischen Streitkräfte zerstreut wurden und die Flucht ergreifen mußten, wobei sie auf eine Entfernung von drei Meilen vom Feinde verfolgt wurden. Zwei Kanonen wurden vom Feinde genommen. Im Oberhause wurde am 27. die irische Pächterentschädigungsbill in erster Lesung angenommen; die zweite Lesung wurde auf nächsten Montag anberaunt. Carl Grey kündigte an, daß er die Ablehnung der Vorlage beantragen werde.

Die Antwort der Pforte auf die Gesamtnote der Mächte ist nicht am 24. sondern erst am 18. überreicht worden. In derselben wird darauf hingewiesen, daß der Beschluß des Berliner Kongresses mit der Entscheidung der Berliner Konferenz, welche die Frage vom strategischen Gesichtspunkte aus und bezüglich der Völkerstämme geprüft habe, unveränderlich sei, und erklärt, daß es der Pforte nicht möglich sei, Zanina, Larissa und Mezzovo abzutreten. Sodann wird die Geneigtheit der Pforte, Griechenland Koncessionen zu machen, betont und der Wunsch ausgesprochen, daß die Mächte ihre Vorkämpfer in Konstantinopel bevollmächtigen möchten, sich mit der Pforte ins Einvernehmen zu setzen, um eine definitive Grenzlinie festzustellen.

Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Gork.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Über ihren jungen Haupte rauschten im Wind, Kronen gleich, die tiefhängenden Zweige der Eichen, ein voller rothglühender Abschiedsstraß der Sonne umspielte ihre schlauke eisenhafte Gestalt und ließ seine weichen verschönernden Tinten dem verlegenen Gesichtchen, das sich schon zurückzog in den Schatten der alten Stämme. „Großvater braucht für eine neubestellte Sammlung mehrere Arten Borkenkäfer und große Holzbock“, antwortete Dtilie, „er geht aber nicht gern hierher, weil ihm die Hüttenarbeiter 1² gegnen würden. Es sind ja rohe Burste darunter.“

„Die aber doch auch Ihnen lästig werden könnten, Fräulein Dtilie!“ „D“, sagte sie, „nein, ich fürchte mich nicht. Es hat mir nie einer eine Beleidigung zugefügt, im Gegentheil, die Leute schenken mir gar nicht selten besonders schöne Exemplare solcher Thiere, die Großvater für seine Sammlungen braucht, sie zeigen uns die ergiebigsten Orte und helfen bei schwierigen Jagden.“

Otto schwieg im Augenblick. Er fand es begreiflich, daß selbst der roheste Patron sich scheute, dies reizende schulplose junge Wesen zu kränken, ein anderer eiferfüchtiger Gedanke aber hatte seine Seele erfaßt. „Es ist vielleicht mancher darunter, der sich erlaubt, Sie in der Stille anzubeten, Fräulein Dtilie“, sagte er.

Das junge Mädchen lächelte. „So still, daß ich's nicht bemerkte, möglicherweise, Herr Feldern, dann aber dürfte ich dagegen wohl nichts einwenden können.“

„Schwerlich!“ lachte er, „ich will indessen mit Bezug auf den Großpapa strenge Befehle geben, Fräulein Dtilie, überhaupt soll fernherum der Freund meines verstorbenen Vaters nicht mehr gezwungen sein für das tägliche Brot zu arbeiten. Lassen Sie mich nur sorgen, und — jetzt darf ich Sie ja wohl ein Stück Weges begleiten, nicht wahr?“

Er hatte sich die Erlaubniß bereits genommen, und ging an ihrer Seite, aber nicht des Weges, den die Arbeiter kommen mußten, sondern durch das Holz um den See herum, beinahe unter den Fenstern des Schlosses dahin. Daß er auf diese Weise ein halbes Stündchen länger in ihrer Gesellschaft blieb, war ihm heimlich sehr angenehm.

„Kommt mein Freund Bolau zuweilen in das Haus Ihres Großvaters, Fräulein Dtilie?“ fragte er nach längerer Pause.

„Täglich, Herr Feldern!“

„Was?“

Otto blieb stehen, sein Gesicht hatte sich mit plötzlicher Röthe bedeckt. „Er kommt täglich, Fräulein Dtilie? — Wer gab ihm dazu das Recht? — Aber freilich, ich weiß nicht, ob Ihnen sein Besuch lästig ist, oder.“

Das junge Mädchen ging langsam weiter und zwang ihn dadurch, auch seinerseits den Weg fortzusetzen. „Großvater sieht, glaube ich, den Herrn Amtsrichter gern“, versetzte sie, „er ist ein sehr unterhaltender Gesellschaftler.“

„Er kommt aber höchstwahrscheinlich nicht des alten Mannes wegen täglich in die entlegene Hütte, Fräulein Dtilie!“

„Das — ist möglich, Herr Feldern. Ich hoffe indessen zu Gott, er werde wenigstens etwache andere Gründe mit offen eingestehen.“

Otto fühlte, wie ihm plötzlich leichter ums Herz wurde. „Soll ich ihm diese Worte gelegentlich wiederholen, Dtilie?“ fragte er hastig.

„Ja!“ sagte sie zögernd, „ich wünsche es.“

Bolau zeigt Ihnen also eine Leidenschaft, für deren unverhülltes Eingeständniß ihm nur die Gelegenheit fehlt!“ nickte Otto. „Gut, daß ich es weiß, er soll gewarnt werden.“

In der dichteren Tiefe des Gehölzes herrschte jetzt beinahe völlige Finsterniß, wilde Raben gurrten vom Nest, zuweilen flog ein größerer Vogel lautlosen Fluges durch die Zweige, und fern hinter Gebüsch und Schlingengewächsen glühte wie eine Feuerkugel der verfinsterte Sonnenball. Otto nahm den Arm seiner jungen Begleiterin, er hatte in diesem Augenblicke alle früher gefassten Vorsätze total vergessen.

Keines von beiden wunderte sich des Schwärmes, das zwischen ihnen herrschte, es hatte jeder seine geheime Verwirrtheit und nur hier oder da unterbrach ein flüchtig hingeworfenes Wort die Stille rings umher, aber auch draußen auf der Heide ließ Otto den Arm seiner jungen Begleiterin nicht wieder frei, und als sie endlich vor das verdeckte Häuschen des Großvaters kamen, da glaubte er, daß seit seiner Begegnung mit ihr kaum einige Minuten verlossen sein könnten.

Der Alte saß vor der Thür, er empfing wieder den jungen Mann mit jener Herzlichkeit, die fast befremdend wirkte, — er sah ihn an wie der Mensch ein geliebtes langverlorenes Antlitz begrüßt, seine ganze Seele sprach aus den müden freundlichen Augen. Otto plauderte mit ihm, bis die Nacht tief herabgesunken war, — das junge Mädchen hatte sich nicht zu ihnen gestellt, nur als er ihr gute Nacht sagen wollte, trat sie ihm aus der dunkeln Ecke entgegen.

Er hielt einen Augenblick ihre Hand in der seinen, er zeigte ihr wie zufällig die Kose in seiner Brieftasche und presste flüchtig die wulstigen Blätter an seine Lippen —

Ihr Lächeln, das plötzliche Erglänzen ihrer Wangen begleiteten ihn an diesem Abend bis in den Traum, der ihn immer wieder zurückführte auf den niederen Flur des Sandgraberhäuschens.

Und von da an kam er häufiger, von da an traf er bald hier, bald dort am Begegnende das Mädchen mit der Botanikspindel und dem schlichten Linnenleide, — nie auf Verabredung, aber doch von beiden wie etwas Selbstverständliches betrachtet, wie ein süßes verschwiegenes Glück von einem Tage zum andern im Herzen getragen, mehr und mehr für ihn und für sie der Inhalt des ganzen Lebens.

Otto hatte versucht, dem Alten Geld aufzudrängen, aber das mißlang vollständig. „Ich bin reich“, versetzte lächelnd der Insektensammler, „wahrhaftig, ich wüßte mit Ihren Schätzen nichts anzufangen, mein lieber junger Freund.“

(Fortsetzung folgt.)